©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Abhandlungen.

LIBRARY
NEW YORK
BOTANICAL
GARDEN.

Viola Sintenisii W. Bckr. Sbsp. nov. ined.

Von **W. Becker.**

(Eingegangen am 17. Juni 1908.)

Rhizoma stolones tennes, graciles, elongatos, longe articulatos, ascendentes vel subprocumbentes, saepe longe circumreptantes, saepius florentes, primo anno vix radicantes emittens. — Folia vernalia e basi profunde cordata, sinu angusto, vel semiaperto, rotundato, oblongo-ovata vel breviter triangulari-ovata, ad basin evidenter latissima, convexe acutiuscula vel directe acuminata, plane crenata, pallide viridia, sparse hispida praecipue basi marginibusque, interdum subglabra, petiolis sparse retrorsum hispidis usque glabris; folia aestivalia e basi cordata, sinu semiaperto rotundatoque, breviter triangulari-ovata, directe acuminata vel marginibus ad apicem subconvexis, sparse hispida vel subglabra. — Stipulae lineari-lanceolatae, longe fimbriatae, glabrae vel versus apicem subciliatae. — Petala dilute violacea, late obovata, superiora emarginata, lateralia subbarbata; calcar subelongatum, interdum ad apicem extremum sursum curvatum; sepala oblonga; ovarium subpilosum; stylus sensim incrassatus rostello deorsum curvato; capsula globulosa, pilosa. — Febr., Mart. — Suaveolens.

Syn: *V. suaris Freyn* in Bull. herb. Boiss. (1902) II. p. 839. — *V. alba* × *suaris Freyn* l. c. — *V. alba Freyn* l. c. — Exs: Sintenis It. transcaspico-persicum (1900—1901) Nr. 1416a, 1416b, 1428, 1841, 2262—2265.

Habit.: Persia caspica, regio transcaspica, Turkestania.

Viola Sintenisii ist durch ihre Blattform sehr ausgezeichnet. In der Form der Blütenteile und Nebenblätter und im Wachstum ist die Zugehörigkeit zur Gesamtart *V. alba Bess.* unschwer zu erkennen. Die eigentümliche Blattform läßt sie aber von der *V.*

AUG 10 1909

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

alba Bess. leicht unterscheiden. Die Blätter sind an der Basis ± offen herzförmig: die beiden Buchten sind aber nicht eckig, sondern abgerundet, die beiden breiten Basallappen bilden den breitesten Teil der Blattfläche: von ihrem äußeren Rande aus laufen die Blattränder auswärtsgebogen oder geradlinig zur Spitze. Die Länge der Blattfläche ist im Verhältnis zur Breite kurz. Im ganzen kann man die Blattfläche als „herz- oder nierenförmig mit aufgesetztem Dreieck" bezeichnen. Auffällig ist auch die geringe Behaarung, die in Glabreszenz übergeht. Die Stolonen sind sehr dünn und oft auffallend lang (über 50 cm).

Standorte: Persien: Bender-Ges im Granatapfelgestrüpp, bei Hassar-Tschurip und Wonischtepe (Asterabad); wahrscheinlich auch in Masenderan. — Transkaspien: Kisil Arwat, Karakala: in Wäldern des Tales Joldere. — Turkestan: Taschkent.

Die Moose der Umgebung Arnstadts und des südlichen Thüringens überhaupt.

Ein Beitrag zur Heimatkunde.

Von **B. Krahmer.**

(Eingegangen am 22. Juni 1908.)

Vorwort

Seit etwa acht Jahren habe ich die Moose in der Umgebung Arnstadts beobachtet und gesammelt, habe auch einen Teil der Gebirgsflora hinzugenommen und auch in der Gegend meines Heimatortes Großfurra im Wippertale gesucht und will nun in nachfolgendem Verzeichnisse meine Funde zusammenstellen.

Solche Veröffentlichungen haben einen doppelten Wert: erstens werden spätere Sammler daran einen Wegweiser haben und bei ihren Feststellungen nicht so leicht abirren; zweitens wird auch der Wissenschaft damit gedient, die solche Ortsfloren bei der Bearbeitung größerer Werke gern benutzt. Ich nehme an, daß meine Angaben, die alle auf eigener Beobachtung beruhen, allen Freunden der heimischen Moosflora willkommen sein und sich als Beitrag zur Heimatkunde eignen werden. Nun will ich mich gleich von dem Verdachte

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Thüringischen Botanischen Vereins

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: NF_25

Autor(en)/Author(s): Becker Wilhelm

Artikel/Article: Viola Sintenisii W. Bckr. Sbsp. nov. ined. 1-2